№ 6008. Freitag, 8. April. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem General-Adjutanten Grafen zu Münster-Meinhövel den Rothen Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, sowie dem Flügel-Adjutanten Freih. v. Steinäcker den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub und dem Obersten v. Stiehle das Kreuz der Ritter des Königl. Hausordens von Hohenzollern, dem Geh. Ober-Reg.-Rath Noah zu Berlin den Stern zum Rothen-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem Sanitäts-Rath Dr. Frick in Burg den Charakter als Geh. Sanitäts-Rath zu verleihen; den außerordentl. Prof. Dr. Schröder in Bonn zum ordentl. Professor in der juristischen Fakultät der dortigen Universität zu ernennen; den Wahlen des Prof. Dr. Kempf zu Berlin zum Director des Friedrichs-Gymnasiums daselbst und des Oberlehrers an diesem Gymnasium Prof. Dr. Runge zum Director der Friedrichs-Realschule daselbst die Bestätigung zu ertheilen.

Frankfurter Lotterie. In der am 5. April fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fiel 1 Gewinn von 4000 fl. auf No. 20,643. 5 Gewinne von 1000 fl. auf No. 9885 11,056 15,512 18,714 22,412. 2 Gewinne von 300 fl. auf No. 1156 16,204. 20 Gewinne von 2 0 fl. auf No. 532 483 3484 4067 4501 4829 5464 7773 8666 13,008 14,461 14,590 15,205 15,991 16,335 18,424 22,663 23,361 24,550 24,872.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 7. April, 6½ Uhr Abends.

Berlin, 7. April. Der Reichstag nahm in dritter Lesung den Additional-Postvertrag mit Schweden an und setzte die Berathung des Strafgesetzbuches bis § 331 fort.

Karlsruhe, 7. April. Schluß der Kammern. Die Thronrede spricht, nach Aufzählung der erledigten Gesetze, das Vertrauen aus, daß das Volk bei dem Großherzog in der Erstrebung der nationalen Entwickelung ausharren werde. Die Verträge mit dem Norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten bekunden eine immer fester werdende Verbindung aller deutschen Stämme. Der Großherzog dankt dem Landtage für die Verlängerung des Contingentsgesetzes und die Bewilligung des Kriegsbudgets, wodurch die Regierung in den Stand gesetzt werde, das Programm der nationalen Politik fortzuführen und das Volk bereit zu halten, wenn die Zeit gekommen sei, als ebenbürtiges Glied des Ganzen in die nationale Gemeinschaft einzutreten.

Angekommen den 7. April, 9 Uhr Abends.

Wien, 7. April. Das Herrenhaus nahm eine Resolution Schmerlings an, worin erklärt wird, daß es nur eine solche Regierung als eine ihre Aufgabe richtig erfassende anerkennt, welche unter Festhalten an den freiheitlichen Prinzipien allen gegen eine starke Centralgewalt ger chteten Bestrebungen entgegentritt.

Das Abgeordnetenhaus nahm eine Adresse an den Kaiser an, welche besagt: Das Haus bedauert das Ausscheiden eines Theiles der Mitglieder und hält fest an dem Gedanken der Reichstagsverfassung, daß die Creirung neuer staatsrechtlicher Gebilde im Reiche die Machtstellung Oesterreichs wieder gefährden und den wahren Interessen der Völker und der Krone zuwiderlaufen. Das Haus sieht in dem Grundgedanken der Verfassung den Schutz aller Nationalitäten und wird einer jeden nicht verfassungsmäßig experimentirenden Regirung entschieden gegenüberstehen.

Die Delegationswahlen sind vollzogen und für die derzeit nicht vertretenen Länder wurden sie verschoben.

*** **Berlin**, 6 April. Die Ankündigung einer endlichen ernsten Reform des Zolltarifes hat die schutzzollfrohen Fabrikanten sofort wieder in Bewegung gebracht. Spinner und Weber und Eisenproduzenten sollen dem Beispiel folgen wollen. Mag man sich seiner wehren. Aber dieser edeln Beherztheit gegenüber, wo bleiben Handel, Gewerbe und Consumenten, die unter dem Schutz dieser einzelnen Fabrikationen leiden? Müßten sie nicht alle mindestens gleich laut und energisch die eigenen und das allgemeine Interesse vertreten. Wie Viele von den Millionen, die dazu berufen sind, thun es? Eine oder ein Paar Schwalben machen bekanntlich keinen Sommer. Oder verlassen sie sich auf ihre Abgeordneten? Nicht mal den Regierungen gegenüber würde deren Votum allein ausreichen. Vor allem bedarf es aber einer starken Kundgebung der überwiegenden Volksmeinung über die eigenthümlichen politischen Bedenklichkeiten, die sich auch wieder an diese Tarifreform hängen wollen. Oder geht es ihnen wie eben wieder der nordamerikanischen Bundesregierung? Eine jüngste Botschaft des Präsidenten beklagt den Verfall des auswärtigen Handels, der national-amerikanischen Schifffahrt und des Sch ffb us. Da sollen direkte Staatssubventionen helfen. Vom Zolltarif redet Herr Grant nicht. Wie soll sich aber wohl ein blühender internationaler Handel entwickeln, eine nationale Schifffahrt und was von Gewerben mit jenem und dieser zusammenhängt, wenn ein Staat seine Häfen und Grenzen mit unübersteiglichen Einfuhrzollwällen umgiebt? Auch bei uns in Deutschland klagt alle Welt, Landwirthe, Handwerker, Fabrikanten, Consnmenten über theures Eisen, theure Werkzeuge und Maschinen, über theure Bekleidung, über langsamen Ausbau unseres Eisenbahnnetzes 2c. 2c. 2c. Aber den nächstliegenden Ursachen dieser Uebel gehen noch immer verhältnißmäßig nur sehr wenige zu Leibe: den willkürlich vertheuernden Willküreingriffen in die natürliche Entwicklung der Volkswirthschaft und der Preise unserer Bedürfnisse, zu denen eine ganze Zahl von Einfuhrzöllen wahrlich doch in erster Reihe gehört, deren Unhaltbarkeit und Schädlichkeit doch endlich bis zum Ueberdruß nachgewiesen ist. In der Provinz Preußen ist die Regsamkeit verhältnißmäßig noch immer am stärksten. Weshalb aber sehen wir nicht ähnliches wenigstens in allen Theilen des Zollvereins, die gleich sehr an diesen Fragen betheiligt sind? Woher sollen die Regierungen, welche am lebhaftesten den Reformen zugethan sind, den Muth zu durchgreifenden Maßregeln hernehmen, wenn sie von den unmittelbar Betheiligten im ganzen Zollverein nur sehr theilweise unterstüzt und angefeuert werden.

— Während die Regierung officiell und officiös die Abschaffung der Todesstrafe bekämpfen läßt, kommt den Gegnern der Todesstrafe in der Zeitschrift des K. preuß. statistischen Bureau's ein Succurs, der von keiner geringen Bedeutung ist. In einem Aufsatz, betitelt „zur Statistik der Todesstrafe", wird mit jener Unerbittlichkeit, die der Statistik überhaupt inwohnt, der ziffermäßige Nachweis geliefert, daß die Zeit des Hängens und Köpfens vorüber sei. Der Verfasser gruppirt und beleuchtet die Todesurtheile, Begnadigungen und Hinrichtungen in Preußen während der Jahre 1818—1865 und kommt zu nachfolgenden Ergebnissen: 1) die Zahl der mit dem Tode bedrohten Verbrechen ist während dieses Zeitraumes bedeutend vermindert worden, ohne daß die Sittlichkeit darunter gelitten oder die Zahl der Verbrechen sich gemehrt hätte. 2) Die Königliche Entschließung in Bezug auf die vorgelegten Todesurtheile nimmt eine so geraume Zeit in Anspruch (von 1854—1867 u. A. in 18 Fällen 2—4, in 40 Fällen 6—8, in 29 = 10—12, in 5 = 21—24, in einem Falle sogar 30 Monate) daß dadurch einerseits eine Schärfung der Todesstrafe, die kein Richterspruch und kein Ges tz regelt, andererseits eine Ungleichheit bezüglich der Schwere der Todesstrafe getroffen wird. 3) Die zahlreichen Begnadigungen — kaum ⅓ der gefällten Todesurtheile sind vollstreckt worden — widersprechen der Gerechtigkeitstheorie. 4) Wirthschaftliche Rücksichten können bei Fragen des höchsten Rechtes der Religion und Sittlichkeit überhaupt nicht, hier aber auch wegen der außerordentlich geringen Kosten der lebenslänglichen Erhaltung jener kleinen Zahl von Verbrechern nicht mitsprechen. 5) In dem Wunsche, dem Staatsoberhaupte den nachgewiesenermaßen schweren inneren Kampf, welchen die Bestätigungspflicht in demselben jedesmal hervorruft, zu ersparen, spricht sich mehr Liebe zu demselben aus, als in dem Bestreben, ein Recht, welches dasselbe fortdauernd jenen Kämpfen aussetzt, zu erhalten. Vor diesen Schlüssen, welche, wie gesagt, auf Ziffern gestützt sind, zerstieben denn freilich die Phrasen vom Unwerth des Lebens und die theologischen Floskeln die für die Todesstrafe beigebracht werden, in Nichts.

— Nach einem magistratualischen Verwaltungsberichte belief sich in den von der Stadt Berlin erhaltenen sechs Gymnasien (der Staat unterhält hier deren nur vier) am Schlusse des Jahres 1869 die Schülerzahl zusammen auf 3669 in 97 Klassen mit 140 angestellten und 34 Hilfslehrern und hatte sich gegen Ende 1868 um 256 vermehrt. Die Unterhaltungskosten für diese Anstalten betrugen zusammen 154,854 Rt., wozu die Stadtkasse 66,985 Rt. zuzuschießen hatte. Außerdem unterhält die Stadt drei Realschulen erster Ordnung, die einen Zuschuß von 36,005 Rt., zwei Gewerbeschulen, die einen Zuschuß von 23,201 Rt., zwei höhere Bürgerschulen, die einen Zuschuß von 14,681 Rt. erforderten. Es sind dies nur die höheren Lehranstalten für Knaben und Jünglinge, ohne die Gemeindeschulen und die beiden höheren Mädchenschulen.

England. * London, 4. April. Verschiedene Blätter berichten jezt Näheres über die schon erwähnte Ausweisung dreier englischen Damen aus Rom: Am 24. März fanden sich bei den genannten Damen drei Gendarmen und ein Polizeibeamter in Civilkleidern ein, die eine gründliche Haussuchung veranstalteten. Zwei Tage später wurde ihnen eine Verfügung zugestellt, in 24 Stunden die Stadt zu verlassen. Die Schritte des diplomatischen Vertreters Englands, Odo Russel, bei Antonelli und selbst beim Papste erwirkten nichts als einen 48stündigen Aufschub. Zwei der Damen verließen darauf die Stadt, während die dritte blieb und erklärte, nur der Gewalt weichen zu wollen. Ein Gerücht, als hätten sich die Ausgewiesenen diese Maßregelung durch die Verbreitung italienischer Bibeln zugezogen, wird entschieden als unbegründet in Abrede gestellt. Ein Grund für die Ausweisung wurde übrigens nicht angegeben und man glaubte, daß der Befehl von dem Papste persönlich ausgegangen sei. — Aus Glasgow wird heute berichtet, daß die Polizei in dem Hause eines gewissen John Macnamara, der im Verdachte steht, ein Anhänger des Feniertbums zu sein, ein Faß mit 30 neuen sechsläufigen Revolvern nebst 14 Packeten zugehöriger Patronen in Beschlag nahm.

— Sir Francis Croßley, ein reicher Teppichfabrikant in Halifax, der seiner Vaterstadt vor einigen Jahren einen öffentlichen Park und vor Kurzem 10,000 Lstr. zur Errichtung eines neuen Krankenhauses schenkte, hat jezt abermals 10,000 Lstr. als einen Leihfonds für hilfsbedürftige Personen von gutem Leumund ausgesetzt.

Frankreich. * Paris 4. April. Die heutige Kammersitzung wurde unter großem Zudrange des Publikums eröffnet. Grevy bestieg die Trübine und kritisirte das Schreiben des Kaisers und den Senatskonsult, welcher die constituirende Gewalt der Nation nicht zurückerstattet. Da der Kaiser das Recht des Plebiscits behält, wird er allein die konstituirende Gewalt. Das Plebiscit ist immer ein Werkzeug des Despotismus und ein Mittel gewesen, die Freiheit zu confisciren, sowie es die Nation in Unbeweglichkeit und Despotismus gebannt hat. Ollivier protestirt gegen diese Anklage und zählt die dem gesetzgebenden Körper wieder überlassenen Angelegenheiten auf. Bezüglich des Rechtes des Kaisers, ein Plebiscit vorzunehmen, zählt er die Rechte des Friedens und des Krieges, der Verträge und der Auflösung auf, welche in allen Monarchien dem Souverain vorbehalten sind. Die Freiheit bestehe unter den beiden Formen der Republik oder der constitutionellen Monarchie ebenso gut in dem freien England wie in dem freien Amerika. Die Aktion der Nation sei in dem einen ebenso wirksam wie in dem andern. Sobald Minister Verantwortlichkeit besteht, sei Despotismus nicht zu befürchten. Der Kaiser werde nur das thun, was die Nation und der Vertretungskörper wollen. Ollivier gesteht zu daß das Plebiscit ein Werkzeug des Despotismus sein könne, aber derselbe Vorwurf könne der Kammer gemacht werden, welche alle Macht besitzt. Die Minister wollen nichts ohne Zustimmung der Kammer thun. Das Cabinet hat bereits das Vertrauen des Kaisers, es verlangt das Vertrauen der Kammer. Das Plebiscit von 1851 habe damals entschieden, daß ein Senats-Consult der Approbation des Volkes unterbreitet werden würde, welches sich darüber in aller Freiheit aussprechen wird. Wir sind ohne Beunruhigung über das Ergebniß, denn die zwischen die Reaction und Revolution gestellte Nation wird das wählen, was wir beantragen. Hierauf wird die Sitzung unterbrochen. (Der Telegraph hat bereits berichtet, daß die große Mehrheit der Kammer dem Ministerium ein Vertrauensvotum gegeben hat.) — Prinz Peter wird allmälig zur mythischen Gestalt. Gestern soll er in Auteuil seinen Getreuen ein großes Diner gegeben haben und die „K. Z." läßt ihn in Genf angekommen sein. Ein Brüsseler Blatt „l'Etoile Belge" macht sich den Aprilscherz, einen Vortrag des Prinzen über die Abschaffung der Todesstrafe im Cercle artistique et littéraire anzukündigen und mit der ehrbarsten Miene von der Welt berichten mehrere holländische Zeitungen, daß der Prinz in Brüssel einen Vortrag gehalten habe. Die „Daily News" geben der französischen Regierung den Rath, sie solle den Prinzen zum Statthalter von Neu Caledonien ernennen, dessen Bevölkerung aus französischen Verbrechern und eingebornen Kannibalen bestehe: dort wäre die erprobte Wildheit dieses Herrn immerhin am Platze.

Was kostet ein Mensch?

Unsere uncivilisirten Vorfahren, deren wir uns bei jeder Gelegenheit ob ihrer rohen Sitten und geringen Bildung so gerne schämen, haben die Frage: was ein Mensch kostet, viel genauer zu beantworten gewußt, als die gelehrten Statistiker der Gegenwart. Sie hatten einfache Mittel, um den Durchschnittspreis eines Menschen authentisch festzustellen. Bei den alten Römern wurden bekanntlich nicht nur die Sklaven auf öffentlichem Marktplatze verhandelt, sondern nach den Zwölf-Tafel-Gesetzen stand es dem Gläubiger frei, den Schuldner außer Landes zu verkaufen, wenn er seinen Zahlungsverbindlichkeiten nach Ablauf gewisser Fristen nicht entsprochen hatte. Damals also durfte man nur die Marktlisten nachschlagen oder derlei executive Veräußerungen mitmachen, um die hier aufgeworfene Frage zu lösen. Auch mehrere Jahrhunderte später gab es noch ein einfaches Mittel hiezu. Bei den germanischen Völkern wurde lange Zeit hindurch der Todtschlag blos mit der Erlegung eines „Wehrgeldes" gebüßt, welches insbesondere nach der Verschiedenheit des Standes des Getödteten wechselte. Die Volksrechte der salischen Franken, der Burgunder, Sachsen, Alemannen, Ripuarier, Friesen, Westgothen und Anderer wissen so viel davon zu erzählen, daß es nicht schwer geworden sein kann, sich eine Art Cursbericht über den Preis eines Großgrundbesitzers, eines Sagibarons oder eines simplen freien Mannes zusammenzustellen. Gewöhnlich galt der „Adeling" dreimal so viel als der einfach „Freie"; nur bei den Frisen — einem offenbar sehr demokratischen Stamme — wird das Werthverhältniß zwischen den Nobiles und Ingenni wie 80 zu 53⅓ festgesetzt. Aber es ist nicht einmal nöthig, soweit zurückzugreifen; bis auf unsere Tage wurde der Kaufwerth der Güter in Rußland nach den „Revisionsseelen" taxirt, und die russischen Hypothekenbanken beliehen jeden Leibeignen mit 50 bis 75 Silberrubeln.

Seitdem Cultur und Humanität diese unwürdigen Zustände aus dem Rechtsleben entfernt haben, vergaß man auch in der Volkswirthschaft darauf, daß jene gesetzlichen Preisbestimmungen auf einem sehr wichtigen Grunde, nämlich auf dem wahren Tauschwerthe der im Menschen vereinigten geistigen und körperlichen Kräfte beruht. So erhaben sich die Persönlichkeit über die andern Wesen der Schöpung stellen mag, dennoch wird sie niemals sich jener äußeren Eigenschaften entschlagen können, welche unmittelbar zu wirthschaftlichen Untersuchungen über den Werth und die Herstellungskosten eines Menschen auffordern.

In der That haben sich Männer, welchen weder Geist noch warmer Sinn für die höchsten Interessen ihrer Zeit abgesprochen werden darf, nicht gescheut diese Frage in Betracht zu ziehen. Nach Adam Smith hat insbesondere der bekannte englische National-Oekonom W. Nassau Senior, dessen Name mit der Armenpflege seines Vaterlandes innig verflochten ist, darauf aufmerksam gemacht, daß die Löhne der Arbeiter in einem bestimmten Verhältnisse zu den Erziehungskosten derselben stehen. Er schätzt die Auslagen, welche mindestens nöthig sind, um ein Kind soweit heranzubilden, daß es sich durch gemeine Handarbeit fortbringen kann, auf 40 Pfd. St., jenen Aufwand dagegen, welchen der Sprößling des Gentleman verursacht, damit er seines Vaters Stellung einnehmen kann, auf wenigstens 2040 Pfd St. Das sind also die Kostenpreise junger Staatsbürger aus zwei extremen Klassen der bürgerlichen Gesellschaft.

Der deutsche Statistiker Engel hat nach einem ähnlichen Gedankengange ein Schema für die Herstellungskosten des Arbeiters festzustellen versucht und dabei drei Bestandtheile unterschieden. Erstens: Wiederersatz des auf die geistige und körperliche Erziehung verwendeten Anlagekapitals, was ähnlich den Abschreibungen bei anderem Vermögen, also durch regelrechte Amortisation zu geschehen hätte; zweitens: fortlaufender Lebensunterhalt während der Arbeitsfähigkeit und endlich Assecuranz für Krankheit und Alter. Daß nach einem Kostenüberschlage, welcher diese sämmtlichen Momente gehörig berücksichtigt, jeder Arbeiter ein gar werthvoller Bestandtheil des Volksreichthums ist, läßt sich leicht voraussehen. Maurice Block hat in seinem jüngsten vorzüglichen Werke („L'Europe politique et sociale") einen solchen Kostenüberschlag für Frankreich entworfen. Er wählt zwei Stände als Beispiel und gelangt zu dem Resultate, daß nach den gegenwärtigen Lebensmittelpreisen das Kind des Arbeiters, bis es das 15. Lebensjahr erreicht hat, also sich selbst erhalten kann, mindestens 4200 Francs, der junge Mann dagegen, welcher sich einem gelehrten Berufe zuwendet, bis er 25 Jahre alt ist und eine Anstellung hoffen darf, mindestens 27,000 Francs gekostet hat. Um dieses Capital landesüblich zu verzinsen, zu amortisiren und zu erhalten, mit andern Worten, um die Selbstkosten des Menschen zu decken, muß der Arbeiter in Frankreich alle Jahre 1060 Frs., der Beamte, Ingenieur, Arzt u. s. w. mindestens 4588 Frs. einnehmen.

Ohne in die einzelnen, sehr mäßigen Durchschnittsziffern eingehen zu können, welche diesen Anschlägen zur Basis dienen, hegen wir nur den Wunsch, daß die Lenker der Staaten und die Finanzminister derselben bisweilen an den hohen Preis ihrer Unterthanen denken, ehe sie gewisse Maßregeln treffen. So ergäbe sich ein ganz hübsches Rechen-Exempel, wenn man die in den Kriegen der letzten zehn Jahre gefallenen Menschen — ungefähr 960,000 Mann — nach Kosten berechnen würde; ebenso ließe sich zeigen, welchen Verlust unnütze Beschäftigungen im Civil- und Militärdienste der ganzen Volkswirthschaft zufügen; man könnte leicht darthun, wie schlecht die meisten Regierungs-Beamten bezahlt sind und wie gefährlich und ungerecht es wäre, mittelst der Erwerbsteuer vom Arbeitsertrage eine zu hohe Quote zu entnehmen. Denn in allen diesen Fällen vergißt man zu fragen: Was kostet ein Mensch? (N. fr. Pr.)

Italien. Der Concils-Correspondent der „A. Allg. Ztg." berichtet, daß man sich in den regierenden Kreisen Roms mit dem Gedanken trage, daß es wohl gerathen sei, wenn Pius IX noch bei Lebzeiten seiner Würde entsage. Als den, welchen Pius zu seinem Nachfolger ausersehen, nennt man den 44jährigen Bilio, der ebenso sehr das Vertrauen des Papstes wie der Jesuiten besitzt. Er hat den Syllabus redigirt, das erste Schema mit den Jesuiten zu Stande gebracht; kurz an ihm hätte Pius die Befriedigung, die Fortdauer seines Systems auf viele Jahre hinaus gesichert zu wissen.

Amerika. Newyork, 22. März. An der Debatte im Senat über die Reconstruction Georgias nahm der schwarze Senator Revels hervorragenden Antheil. Die Gallerien und die Diplomatenloge waren dicht besetzt, da man wußte, daß er sprechen werde. Schon seine ersten Worte zeigten eine Sicherheit und Klarheit, welche die Hoffnung seiner Gegner vernichtete. Er sprach für seine Race und verwies auf das gute Verhalten derselben während des Secessionskrieges und nahm den Schutz des Bundes gegen die Verfolgungen in Anspruch, welche noch jetzt gegen sie gerichtet werden. Er sprach ohne alle oratorische Ausschmückung genau zur Sache. Senator Morton bemerkte, der Senat habe durch diesen Ersatzmann Jefferson Davis' keine Einbuße an Intelligenz erlitten, wohl aber ein patriotisches Mitglied gewonnen. — Die Tarifbill stößt auf heftigen Widerstand im Congreß. Die Protectionisten haben entschieden die Oberhand und beweisen sogar aus der Bibel, daß Protection der erste Impuls der neu geschaffenen Menschen gewesen. Die Pennsylvanier treten dabei am Heftigsten auf und haben statistische Angaben gesammelt, aus denen sie beweisen wollen, daß ohne Protection Alles verfallen müsse. — Die Lage des Südens verbessert sich sichtbar. Die Emancipation der Neger hat Tausende neuer Käufer und vermehrten Bedarf für Industrieerzeugnisse hervorgerufen und Arbeiter strömen aus den Nordstaaten massenhaft dorthin. Der Ackerbau hat dort, seitdem während des Secessionskriegs das Land auf eigene Production angewiesen war, bedeutende Fortschritte gemacht und die Baumwollernte war so ergiebig als je zuvor. Die Befürchtung, daß sie durch die Freiheit der Neger leiden werde, hat sich als unbegründet erwiesen. — Das Zuströmen chinesischer Arbeiter dauert fort; in San Francisco wurden mehrere Schiffe gechartert, um solche von Shanghai abzuholen und auch englische Gesellschaften machen damit nun ein lucratives Geschäft und lassen sich in den Südhäfen für jeden dorthin verbrachten Arbeiter aus China 250 Dollars bezahlen. Um freie Arbeiter, die ihren Dienstherrn wählen können, kann es sich mithin dabei nicht handeln.

Asien. Nach einem der „Bonner Zeitung" zugehenden Schreiben aus Kanton sind Anfangs Februar daselbst 34 Piraten binnen einer halben Stunde enthauptet worden. Es waren dies diejenigen, welche die norddeutsche Barke „Apenrade" überfallen hatten. Als Zeichen der geschehenen Execution wurden von der chinesischen Regierung dem Capitän Struben des Kriegsschiffes „Medusa" die beiden Schwerter übersandt, mit welchen man die Raubgesellen hingerichtet hatte.

Danzig, den 8. April.

* [Musikalisches.] Selonke's Variété-Theater erregt jetzt durch das Gastspiel der italienischen Sängerinnen, Geschwister Leopoldine und Rosina Bordini ein nicht gewöhnliches Interesse. Die in sehr fertiger und anmuthiger Weise ausgeübte Gesangskunst dieser Damen vermag auch höhere Ansprüche zu befriedigen. Ref. hörte neulich mit vielem Vergnügen Frl. Leopoldine in einer Verdischen Arie aus der hier unbekannten Oper: „I due Foscari", Frl. Rosina in der Schluß-Arie zur „Nachtwandlerin" und beide Sängerinnen vereint in einem Duett aus „Norma." Die Stimme der erstgenannten Dame ist, namentlich in der leicht ansprechenden Höhe, sehr lieblich und sympathisch, die Intonation sicher und rein und die Coloratur gut geschult. Der Vortrag hat nichts Forcirtes, auf den Effect Berechnetes, sondern sagt dem musikalischen Gefühl zu durch Natürlichkeit und guten Geschmack in den verschiedenen Ausdrucksnuancen. Hauptsächlich eignet sich für den weichen Timbre des Organs die zarte Cantilene und die graziöse Coloratur. In dieser Beziehung gab die Sängerin sehr Wohllautendes und angenehm Bestechendes. Die Stimme des Frl. Rosina hat mehr Fülle in dem Mittelregister, ist aber weniger ausgiebig in der Höhe. Die Coloratur zeigte sich weniger correct wie bei der Schwester, im Allgemeinen aber sind auch die Leistungen dieser Sängerin alle Anerkennung werth. Vortrefflich zusammen ging das Duett aus „Norma." Die Uebereinstimmung und Reinheit der Terzengänge und das präcise Staccato in dem Schluß-Allegro war des größten Lobes werth. Die Sängerinnen machten außerordentliches Glück bei den Anwesenden. Selbstverständlich bedienen sie sich bei ihren Vorträgen der italienischen Sprache. Wir können die talentvollen Mailänderinnen bestens empfehlen und sind überzeugt, daß sie bei allen Freunden italienischer Musik Wohlgefallen erregen werden. M.

* Dem Programm der „Danziger Handels-Akademie für das Schuljahr 1869/70" entnehmen wir, daß die Anstalt in diesem Jahre von 74 Schülern besucht war, von denen 26 der I., 24 der II. und 24 der III. Classe angehörten; davon gingen im Laufe des Jahres 5 ab, um in das praktische Geschäft zu treten, 2 Familienverhältnisse wegen, 1 wurde von der Anstalt verwiesen. Zu Ostern werden 25 Schüler mit dem zum einjährigen freiwilligen Militärdienst berechtigenden Abgangszeugniß die Anstalt verlassen. Außer dem Director Hrn. A. Kirchner fungiren als Lehrer die Herren: de Fontelive, ordentl. Lehrer der Handelsakademie, Prof. Czwalina, Dr. Möller, Privatlehrer Friedländer, Schreiblehrer Fritsch und als Lehrer der Stenographie Hr. Häneke. Das Curatorium der Anstalt bilden, mit dem Director, von den Aeltesten der Kaufmannschaft die HH. Commerzienräthe Goldschmidt und Mix und Hr. Stoddart. Zur Aufnahme in die 2. Classe ist die Vorbildung eines Secundaners, in die Vorschule die eines Tertianers einer Realschule 1. Ordnung erforderlich. Das Honorar beträgt für den ganzen Cursus 60 Thlr.; der neue Cursus beginnt am 21. April. Dem Programm ist eine Abhandlung von Hrn. de Fontelive beigelegt: „Solutions de plusieurs difficultés que présente l'emploi du participe passé".

* Gestern sind die Erdarbeiten an der pommerschen Bahn vor dem Olivaer Thor wieder in Angriff genommen. Auch an der Ueberführung des Schienenstranges in die Speicherinsel wird bereits gearbeitet.

* Folgende Gegenstände sind als muthmaßlich gestohlen mit Beschlag belegt worden: 1 Fäßchen grüne Seife, 29 kleine Schächtelchen Streichhölzer, 1 kleines Trennmesser mit silberner Schaale, 1 seidenes buntes Taschentuch gez. A. M. D., 1 roth, grün, weiß, grau und blau carirtes Shawltuch, 1 schwarze neue Bukskinhose mit breiter Latze, 1 roth und weiße Bettdecke, 8 leinene Taschentücher gez. M. K., R., L., H. J. 4. und C. K., 2 drillene gestreifte Handtücher gez. K. 5, 1 Rest lila Wollenzeug, 1 drillene Serviette gez. L. 7., 1 Paar weiße baumwollene Strümpfe mit ausgetrennten Namen. Die Eigenthümer dieser Gegenstände wollen sich binnen spätestens 14 Tagen im Criminal-Polizei-Büreau melden.

Die Danziger Credit- und Spar-Bank. II.

Wenn die Bank gar ihr volles Actien-Capital von 60,000 Thlr. baar eingezahlt erhalten hätte, was nach dem Status nicht der Fall ist, auch dann wäre die Art der Verwendung des eigenen Capitals, wie sie aus dem Status erhellt, eine beispiellose. Von 60,000 Thlr. Actien-Capital und 3112 Thlr. 25 Sgr. 9 ₰ Reservefonds sind laut Status 10,772 Thlr. 14 Sgr. in einem Grundstück, dem „Bankgebäude", festgelegt und nicht werbendes Capital. Eine so winzige Bank könnte sich wohl allenfalls ohne Bankgebäude behelfen; sie sollte ihr Geld wohl besser gebrauchen können, als den 6. bis 5. Theil ihres nominellen, nicht voll eingezahlten Actien-Capitals von ganzen 60,000 Thlr. in Grundbesitz festzulegen und lieber den Glanz, welchen der Besitz eines „Bankgebäudes" verleiht, entbehren, als ihre bereiten Mittel in einem solchen Grade zu schwächen. Wenn die Einleger einmal zudringlich werden sollten, dann wird das „Bankgebäude" wohl einen unangenehmen Bei- resp. Nachgeschmack haben. — Wie aber, wenn das eingezahlte Actiencapital gar vielleicht nur 15,000 Thlr. beträgt? Zulässig ist eine solche Annahme, wie wir im I. Artikel gezeigt haben. Was bei 60,000 Thlr. Baareinzahlungen gewagt ist, wäre natürlich bei 15,000 Thlr. unglaublich.

Nicht genug, daß so viel Geld in einer dem Geschäfte unangemessenen Weise festgelegt ist; es liegt noch das erstaunliche Factum vor, daß diese Bank mit 60,000 Thlr. nominellem Capital einen Baarbestand von 15,763 Thlr. 5 Sgr. 8 ₰ (vielleicht mehr als jemals eingezahlt) führt. Daß ein so großer Bestand gerade zum Jahresschluß gehalten wird, kann nicht ohne Weiteres angenommen werden.

Es müssen wunderbare Geschäfte sein, welche diese Bank macht, wenn sie einen so großen Theil ihres winzigen Capitals zinslos liegen lassen kann.

Vermischtes.

Wiesbaden, 2. April. Zur Eröffnung des Spiels verlor gestern ein Fremder an der Bank die Summe von 100,000 Franken.

— In Dresden hat sich ein aus den Directoren und Vorständen der dortigen Brauereien zusammengesetztes Comité gebildet, welches zum 28. bis 30. Juli einen deutschen Brauertag zum Zweck der Begründung eines deutschen Brauerbundes beruft.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen fest und höher, loco hochbunter pr. 85℔ Zollg. 124/25℔ wack 70½ Sgr. bez., 127℔ 75 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 129℔ besetzt 70½ Sgr. bez., 127℔ 72 Sgr. bez. — Roggen loco fest bei lebhaftem Handel, Termine fest und höher, loco pr. 80℔ Zollg. 45—52 Thlr. Br., 114/15℔ 44 Sgr. bez., 15/16℔ 45 Sgr. bez., 119℔ 46½ Sgr. bez., 116/20℔ 47 Sgr. bez., 119/20℔, 120/21℔ 48½ Sgr. bez., 120/21℔, 121℔ 48¼ Sgr. bez., 121/22℔ 49 Sgr. bez., 122℔ 49, 49¼ Sgr. bez., 122/23℔ 49½ Sgr. bez., 123℔ 49½, 49¾ Sgr. bez., 124/25℔ 50½ Sgr. bez., 125℔ 51, 51¼ Sgr. bez., 125—126℔ 51½ Sgr. bez., 126℔, 126/27℔ 52 Sgr. bez., 128℔ 52 Sgr. bez., Frühjahr 51 Sgr. Br., 50 Sgr. Gd., 50 Sgr. bez., Mai-Juni 50½ Sgr. Br., 50 Sgr. Gd., 50 Sgr. bez., Juni-Juli 51½ Sgr. Br., 51 Sgr. Gd., Sept.-Oct. 50 Sgr. bez. — Gerste mehr beachtet, loco große pr. 70℔ Zollg. 35—40 Sgr. Br., kleine pr. 70℔ Zollg. 35—40 Sgr. Br. — Hafer loco fest, Termine höher, loco pr. 50℔ Zollg. 22—27 Sgr. Br., 23½, 23¾, 24, 24¼, 24½, 25 Sgr. bez., Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 27½ Sgr. Br., 27 Sgr. Gd., 27½ Sgr. bez., Mai-Juni pr. 50℔ Zollg. 27½ Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen fest, loco weiße pr. 90℔ Zollg. 59—55 Sgr. Br., 49, 52, 54 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 50—75 Sgr. Br., große Kochwaare 72 Sgr. bez., grüne 50—54 Sgr. Br., 53 Sgr. bez. — Bohnen loco pr. 90℔ Zollg. 52—63 Sgr. Br., 58½ Sgr. bez. — Wicken, gering fast unverkäuflich, loco pr. 90℔ Zollg. 40—56 Sgr. Br., 42, 44, 45, 52 Sgr. bez. — Leinsaat, feine gefragt, loco feine pr. 70℔ Zollg. 75—88 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 60—74 Sgr. Br., ordinaire pr. 70℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Rübsaat loco Juli-August pr. 72℔ Zollg. 113 Sgr. Gd., 113 Sgr. bez. — Kleesaat, vernachlässigt, loco rothe pr. Ctr. 10—20 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 12—26 Thlr. Br. — Tymotheum vernachlässigt, loco pr. Ctr. 5—7 Thlr. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11½ Thlr. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 14⅝ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 65—68 Sgr. Br. — Rübkuchen loco 62—63 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart (nach amtlicher Notirung) fest, loco ohne Faß 15⅜ Thlr. Br., 15¼ Thlr. Gd., 15 5/12 Thlr. bez., April ohne Faß 15⅜ Thlr. Br., 15¼ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 15⅜ Thlr. Br., 15⅛ Thlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 15⅝ Thlr. Br., 15 5/12 Thlr. Gd.

Stettin, 6. April. (Ostf.-Ztg.) Weizen behauptet, pr. 2125℔ loco gelber geringer 56—59 Thlr., feiner 60—62 Thlr., 83/85℔ gelber pr. Frühjahr 62½—63, 62¾ Thlr. bez., Gd. u. Br., Mai-Juni 63½, 63 Thlr. bez., Juni-Juli 63¾, 64 Thlr. bez. u. Br. — Roggen Anfangs fest, schließt matt, pr. 2000℔ loco geringer 38—41 Thlr., 80℔ 44¾ Thlr., pr. Frühj. 44¾, ½, 45, 44¾ Thlr. bez. u. Br., Mai-Juni 44⅝, 45, 44¾ Thlr. bez. u. Br., Juni-Juli 45½, 46, 45¾ Thlr. bez. u. Br. — Gerste matt, pr. 1750℔ loco Pomm. 35—36 Thlr., Märk. 36—38 Thlr., pr. Frühjahr Pomm. 70℔ 36 Thlr. Br. — Hafer unverändert, pr. 1300℔ loco 25—27 Thlr., 47—50℔ pr. Frühjahr und Mai-Juni 27 Thlr. Br. — Erbsen unverändert, pr. 2250℔ loco Futter- 44—46 Thlr., Koch- 47—48 Thlr., Frühjahr Futter- 46¼ Thlr. bez., 46 Thlr. Gd. — Winterrübsen pr. Sept.-Oct. 101 Thlr. Br. — Rüböl matter, loco 14⅓ Thlr. Br., April-Mai 14⅓ Thlr. bez. u. Br., Mai-Juni 14⅜ Thlr. Br., Sept.-Oct. (gestern Abend 13¼, 7/24, ⅙ Thlr. bez.), 13¼, ⅙, 1/12 Thlr. bez., Br. u. Gd. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 15⅓ Thlr. bez., Frühj. und Mai-Juni 15⅓, ⅜ Thlr. bez., Juni-Juli 15 7/12 Thlr. Gd., Juli-August 15 11/12 Thlr. Br., ⅚ Thlr. Gd., August-Sept. 16⅙ Thlr. bez. u. Br. — Regulirungs-Preise: Weizen 62¼ Thlr., Roggen 44¾ Thlr., Rüböl 14⅓ Thlr., Spiritus 15⅓ Thlr. — Petroleum matt, loco 8¼ Thlr. bez., Sept.-Octbr. 7 5/12 Thlr. bez. u. Br. — Baumöl, Messina 18 5/12 Thlr. tr. bez., Malaga in kleinen Gebinden 18½ Thlr. tr. bez. — Schweineschmalz, ungarisches, 6 1/24 Sgr. bez. — Hering, neuer Sloe-, auf kurze Lieferung 9⅓ Thlr. trans. bez.

Schiffs-Nachricht.

Abgegangen nach Danzig: Von Burntisland, 31. März: Blossom, Wilson; — I'll Try, Steffen; — Vistula, Fowler; — von Charlestown, 2. April: Petrus Hendriks, Sittens; — von Gloucester, 2. April: P. Wikström, Engelbrechtsen; — von Hartlepool 31. März: Clara Dickelmann, Schröder; — Doris, Schele; — 1. April: Toni, Retzke; — Kennet Kingsford, Schiebe; — von Hull, 2. April: Anne Mangaret, Oldroff; — von Sunderland, 31. März: Danzig, Petrowsky; — Gustav, Schauer; — 2. April: Ed. Hemptenmacher, Zielke; — 4. April: Ino, Wymack.

Angekommen von Danzig: In London, 4. März: Ida (SD.), Domcke; — Dagmar (SD.), Langberg.

Meteorologische Depesche
vom 6. April.

Morg.		Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel ...	336,1	+ 1,6	W	schwach	heiter.
7	Königsberg	336,6	+ 0,4	W	schwach	heiter.
6	Danzig ...	337,2	+ 3,8	W	stark	heiter.
7	Cöslin ...	336,6	+ 1,2	S	schwach	heiter.
6	Stettin ...	337,1	+ 2,6	SW	schwach	heiter.
6	Putbus ..	334,4	+ 3,7	SW	schwach	heiter.
6	Berlin ...	336,1	+ 3,5	SO	schwach	ganz heiter.
6	Köln	336,5	+ 5,8	SO	schwach	sehr heiter.
6	Trier	331,6	+ 2,0	S	schwach	ziemlich heiter.
7	Flensburg.	337,1	+ 2,0	SW	schwach	heiter.
8	Paris ...	—	—	—	—	fehlt.
7	Haparanda	330,8	— 3,2	N	schwach	fast bedeckt.
7	Helsingfors	333,6	— 0,8	W	mäßig	—
7	Petersburg	332,7	— 1,4	W	mäßig	bewölkt.
7	Moskau ..	325,2	+ 0,6	NO	schwach	bewölkt.
6	Stockholm.	335,7	+ 0,5	WNW	schwach	heiter.
8	Helder ...	337,5	+ 5,5	WSW	s. schwach	—
8	Havre ...	338,7	+ 6,4	OSO	mäßig	leicht bewölkt.

Verantwortlicher Redacteur: In Vertretung: A. W. Kafemann in Danzig.

* [Germania, Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft.] Der Rechnungsabschluß der Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft „Germania" zu Stettin für das Jahr 1869 ergiebt nach Deckung aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft einen reinen Ueberschuß von Thlr. 111,250. 21. 11. Hiervon kommen Thlr. 10,746. 18. 11. zur Abschreibung auf die Häuser der Gesellschaft, Utensilien, Effecten 2c., Thlr. 10,050. 12. 3. werden zur Kapitalreserve zurückgestellt, Thlr. 6218. 20. 9. für die statutenmäßigen Tantièmen verwendet, Thlr. 60,000 gleich 10 % der Baar-Einzahlungen an die Actionaire als Dividende vertheilt und Thlr. 24,235 auf dem Conto für unvorhergesehene Ausgaben als Extrareserve zurückgestellt. Die Einnahme für Prämien betrug Thlr. 1,522,684. 26. 8., die Einnahme für Zinsen Thlr. 160,482. 22. 3. — Für die Sterbefälle des Jahres 1869 wurden gezahlt und reservirt Thlr. 574,518. 29. 11. Für Provisionen und Verwaltungskosten wurden 1869, gegenüber einer Steigerung der Einnahme für Prämien und Zinsen um Thlr. 180,534, nur Thlr. 820 mehr als 1868 ausgegeben. — Die Prämienreserve, die Capitalreserve und die Reserve für unvorhergesehene Ausgaben zusammen erhielten 1869 einen Zuwachs von Thlr. 654,443. 2. 3. und betragen Ende 1869 Thlr. 3,692,275. 3. 4. Die in Hypotheken angelegten Fonds stiegen 1869 um Thlr. 586,384 auf Thlr. 3,116,383.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Kaufmnnn **Joseph v. Swinarski** gehörige, in Gollub belegene, im Hypothekenbuche der Stadt Gollob sub No. 68 verzeichnete Grundstück, bestehend in einem Großbürgerhause, zwei Loosen Land und einer Wiese soll

am 30. Mai 1870,
Nachmittags 4 Uhr,

in Gollub an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. Juni 1870,
Mittags 12 Uhr,

ebenda verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 3,86 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 6,34 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 64 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Gollub, den 14. März 1870.

Der Subhastationsrichter. (5296)

Das dem Hospital zu St. Jacob gehörige, an der **Bootsmannslake** gelegene Grundstück, enthaltend 147 Morgen Preuß. Wiesenland, soll nebst den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden auf 12 Jahre anderweitig verpachtet werden, und steht hiezu Sonnabend, den 16. April cr., Nachmittags 4 Uhr, im Conferenz-Zimmer des Hospitals, Schüsseldamm No. 63 ein Licitations-Termin an.

Die Verpachtungs-Bedingungen sind täglich von 9—1 Uhr und von 3—5 Uhr bei dem unterzeichneten Vorsteher, **Olschewski,** Mälzergasse No. 4, einzusehen, können auch gegen Vergütigung der Copialien Auswärtigen eingesandt werden.

Die Uebergabe des Grundstücks erfolgt sofort nach dem Zuschlage, dasselbe ist der Nähe der Stadt wegen zu einer Milchwirthschaft besonders zu empfehlen.

Danzig, den 22. März 1870.

Die Vorsteher des Hospitals zu St. Jacob.

Domanski. Olschewski. Brinckmann. Klawitter. (5830)

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden die ganz ergebene Anzeige, daß ich von der Breitgasse No. 109 nach der **Scheibenrittergasse No. 8** verzogen bin.

Durch vortheilhafte Vergrößerung meines **Zinn-Waaren-Geschäfts** bin ich in den Stand gesetzt, meine geehrten Kunden bei nur solider Waare zu den allerbilligsten Preisen zu bedienen.

Achtungsvoll

(6343) **Th. Etzold,** Zinngießer.



Depôt Genfer Taschen-Uhren bei L. Pestou in Berlin,

Louisenstraße 7,
En gros et en détail.

	Rthl.	Sgr.
Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5	20
Anker-, silberne mit Goldrand	7	—
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St.	7	15
Anker-, silberne m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Silberne Anker, 15 St., Savonette (Kapsel über dem Glase)	11	15
Silberne Anker-Uhren zum Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel	18	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren,	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St.	14	—
Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. französ. Email. 8 St.	16	15
G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldkapf.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant, 8 St.	25	15
Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkapf. (Savonette)	28	15
Goldene Anker-, für Herren und Damen, 15 St.	18	—
Gold. Anker, m. dopp. Goldkapf., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkapf., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkapf., Savonette	37	—
Gold. Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten**, von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren rc.

☞ Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß ebenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt. Das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen. (6010)

☞ Specielle Preis-Courante und Zeichnungen sende franco.

L. Pestou in Berlin, Louisenstr. 7, der Philippsstraße vis-à-vis.

Klee- und Gräsersamen, Saathafer, Rüb- und Leinkuchen,

alles von bester Qualität, empfiehlt

(5998) **R. Baecker** in Mewe.

Aufruf an alle Raucher.

So eben ist mir eine Partie feiner und ächter Cigarren aus dem Nachlasse eines Amsterdamer Importeurs zum Verkauf übergeben worden. Um dieselbe sofort zu realisiren, habe ich die Preise 30 % herabgesetzt und empfehle namentlich:

1) Hochfeine Habanna, ächt	a Mille	28	Thlr.
2) Blitar Havanna	„	20	„
3) Habanna Pflanzer in ¼ Kisten	„	16	„
4) Tip, Top Jara	„	12	„

Bis jetzt habe ich noch nie so etwas wirklich Billiges und Feines offeriren können und geschiedt dies nur hiermit deshalb, weil die Partie schnell geräumt werden muß. Ich ersuche daher alle Herren Raucher von dieser Offerte gefälligst Gebrauch zu machen und sich von der Güte und Billigkeit zu überzeugen. Probekisten von 200 und 250 Stck. werden gegen Nachnahme oder Einzahlung franco zugesandt.

Leipzig, Gerberstr. **J. E. Berthold, Importeur.**

Becker & Lincke,

Dresden. Wilsdrufferstraße 23, 1. Dresden.

empfehlen von ihren Fabrikaten als höchst preiswerth:

Lelewell,	1a,	à 15½ Thlr.	Apollo	à 16 Thlr.
desgl.	2a,	à 12½ „	1a. Ambalema	à 10⅓ „
Havanna-Ausschuß		à 20 „	Sugar Cane	à 26 „

Probezehntel gegen Nachnahme werden prompt effectuirt. (5318)

Das photographische Atelier

von

E. Phönix, Fleischergasse 87,

ist täglich zu Personen-Aufnahmen geöffnet. (6110)

Die Samen- u. Pflanzen-Handlung

von

A. Hummler

in Elbing

empfiehlt besten frischen und keimfähigen Gemüse-, Feld-, Wald-, Blumen- und Topfpflanzen-Samen rc., Obstbäume, Obststräucher, edle Wein-, Rosen-, Park- und Alleebäume, Ziersträucher, rankende Pflanzen, Knollen- und Staudengewächse, Georginen, Heckensträucher, davon vorzüglich Weißdorn, Pflanzen für's Zimmer, Gewächshäuser und freie Landgruppen in großer Auswahl. — **Blumen-Bouquets und Kränze** rc. billigst.

NB. **Preis-Verzeichnisse** darüber werden auf Verlangen **gratis** übersendet.

A. Hummler
in Elbing.
(6242) Baumschul-Besitzer.

Von natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

ist in allen **Mineralwasser-Handlungen** und **Apotheken** frische Füllung zu haben.

Friedrichshall bei Hildburghausen.

Die Brunnen-Direction.
(4898) **C. Oppel & Co.**

Frühjahrs- u. Sommerkuren in Bad Mildenstein, Sachsen,

5 Min. v. Bahnhof Leisnig. Liebliche geschützte Lage. Aerztlich empfohlen: Leipzig: Gartenlaube, Illustr. Ztg.: Berlin: Medic. Central-Ztg. **Alle Räume bedürfnißweise erwärmt.**

☞ **Eröffnung 1. April.** ☜

Heilung von:
Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Nervenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, Gesichts-, einseit. Kopfschmerz, Scropheln, Muskelkrämpfen, Catarrhen, allgem Schwäche, Erschöpfung.

Kurmittel:
reine, weiche, erwärmte Luft im ganzen Kurhause, Kiefernadeldampf-Extract, warme Sand- irisch-römische Bäder, Kräuter- rc. Mineralbäder, Molken-, Mineralwasserkuren. Nahr- u. schmackhafte Kost. Sorgsamste ärztliche u. wissenschaftl. Pflege.

☞ Wöchentliche Kosten von 8 Thaler an. Alles in Allem. ☜ (4873)

---

33. Preußische Lotterie-Loose. 33.

Originale 1/1 à 80 Thlr., ½ à 35 Thlr., ¼ à 17 Thlr. Antheile: ¼ à 16 Thlr., ⅛ à 8 Thlr., 1/16 à 4 Thlr., 1/32 à 2 Thlr. zur Hauptziehung vom 14. April bis 2. Mai (Hauptgewinn 150,000 Thlr.), sowie Frankfurter-Stadt-Lotterie-Original-Loose pro Viertel à 15⅚ Thlr. (Schlußziehung 30. März bis 23. April) und Pferde-Loose a 1 Thlr. versendet gegen Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß **E. Hahn** in Berlin, Lindenstr. 33. (6003)

Das norddeutsche

Militair-Pädagogium

Berlin, Schönhauser Allee 27,

bereitet für alle **Militair-Examina** auch für d. Reserve-Off.-Ex.) unter Garantie des Bestehens vor. Die wichtigsten modernen Sprachen, sowie Turnen, Fechten und Exerciren wird gelehrt. Die Pension ist sehr gut, die Lage des Instituts der Gesundheit zuträglich, da es rings von Gärten umgeben ist. Es sind schon über 1600 junge Leute, incl. derer, welche das **Freiwilligen-Examen** bestanden haben, vorbereitet. Junge Leute **jeden Alters** werden aufgenommen, können auch ohne Nachtheil **täglich** eintreten, da die Anstalt stets Abtheilungen hat, welche von vorn anfangen. Neue Curse im April-Programm gratis. (6006)

v. Guretzky-Cornitz, Hptm. a. D.
Dr. **Killisch.**

Emser Pastillen,

aus den Salzen der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Magenbeschwerden, als Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstoßen und Verdauungsschwäche. Preis der plombirten Schachtel 30 Kr. = 8½ Sgr.

Auf Lager in Danzig bei Apotheker **E. Schleusener;** in Berent bei Apotheker **W. Borchardt;** in Elbing bei Hofapotheker **Carl Rehefeldt;** in Marienburg bei Apotheker **J. Leistikow;** in Tiegenhof bei Apotheker **A. Knigge,** in Pr. Stargardt bei Apotheker **H. Sievert.** (9066)

Die Administration der Felsenquellen.

1000 Thaler a 6 pCt. 1. Stelle ländl. sof. zu begeben. Näh. vorst. Graben 20.

---

2 Grauschimmel, 4' 2" groß, 4- und 5-jährig, fehlerfrei, sind zu verkaufen.

A. Busch,
(6291) Rospitz bei Marienwerder.

Eine Rappstute, 3", 8 Jahre, Reitpferd, fromm, ohne Fehler, steht zum Verkauf bei (6195)

H. Kock, Praust.

Hilfe

durch

Lebensschmiere

wo alle andern Mittel ihre Wirkung versagten.

Herrn **E. Egelkraut, Berlin, Wall-Straße 97.**

Meine Schwester war seit Jahren derartig durch **Gelenk-Rheumatismus** geplagt, daß sie seit langer Zeit das Bett nicht verlassen konnte.

Die **vielgeprüften Lohkuren,** sowie **alle andern angepriesenen Mittel waren nicht im Stande, das Leiden auch nur zu vermindern.** Mit geringem Vertrauen griff ich endlich zu Ihrer **Lebensschmiere** und mit innigstem Danke kann ich es bekennen, das **Unglaubliche ist geschehen,** meine Schwester ist nach Gebrauch einer Flasche soweit hergestellt, daß ich bei fernerem Gebrauche an ihrer vollständigen Heilung nicht mehr zweifle. Uebersenden Sie mir daher (folgt Bestellung).

Im Interesse aller ähnlich Leidenden stelle ich Ihnen anheim, dieses Schreiben veröffentlichen zu lassen.

Potsdam, den 17. Februar 1870.

Ernst Rothe, Lindenstraße 15.

(à Flasche 1 Rthl., ½ Flasche 20 Sgr. Verpackung gratis) (5889)

---

50 Southdown-Kreuzungs-Lämmer

ein Jahr alt, kernfett, stehen zum Verkauf in Dominium **Scharschau** bei Dt. Eylau. (6295)

Ein fast neuer Flügel von Wiszniewski, 7 Oct., steht Schüsseldamm 2 Versetzungs halber billig zum Verkauf. (6322)

Kumys heilt Lungenleiden,

namentlich Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Körperschwäche, Husten.

Unser Kumys, von dem Herrn Professor Dr. **F. L. Sonnenschein** empfohlen, unter Aufsicht und Controle eines bewährten Chemikers bereitet und von den berühmtesten Aerzten verordnet, wird in Kisten à 8 und 12 Flaschen, pro Fl. 15 Sgr. (Kiste incl. Verpackung 15 Sgr.), nach außerhalb versandt, auf Wunsch nebst Information des dirigirenden Arztes. Correspondenzen direct an die unterzeichnete Anstalt.

Um das Publikum vor gefälschtem Kumys zu schützen, bitten wir, davon Notiz zu nehmen, daß unsere Etiquets den Namenszug der Inhaber tragen.

Die Kumys-Heilanstalt in Charlottenburg,
Berlinerstr. 41.
Heinrich Meyer & Co.

Ostrowo bei Filehne,

Lehr- und Erziehungs-Anstalt auf dem Lande.

Vom Ministerium zum **Paedagogium** erhoben, und mit dem Rechte betraut, Zeugnisse zum einj. Freiw.-Dienst auszustellen, erzieht seine Schüler in Gottesfurcht, Gehorsam, Fleiss und Sitte, und fördert sie in 7 Klassen von Septima bis Prima. — Daneben sind **5 Special-Lehr-Curse** mit beschränkter Schülerzahl im Gange (12 bilden je eine Abth.) zur schnelleren Förderung von Zöglingen, vornehmlich für solche, die an Jahren vorgeschritten, möglichst schnell die wiss. Reife zum einj. Freiw.-Dienst erlangen, event. die Militair-Carrière einschlagen wollen.

Prospecte und Rechenschaftsberichte über Erfolge gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach,
(5043) Königl. Director.

Am 22. April, Vormittags 10½ Uhr, soll das hierselbst belegene Schnert'sche Hotel mit vollständigem Gasthofs-Inventarium, guten Stallungen und einem über einen Morgen großen Garten in nothwendiger Subhastation vom Königlichen Kreisgerichte hierselbst verkauft werden; in dem Hotel befinden sich 27 Zimmer und soll der Verkauf unter besonders günstigen Bedingungen stattfinden. Nähere Auskunft ertheile ich

Stolp i. Pommern.

Henkel, Justizrath.

Das bekannte Hôtel de Nord in Tilsit

ist Krankheitshalber von sogleich oder vom ersten October cr. anderweitig zu vermiethen und zu übergeben.

Tilsit, im April 1870.

W. Schulz,
(6171) Möbelfabrikant.

Ein Wasser-Mühlengut,

unmittelbar am Bahnhof der Südbahn, 426 pr. Morgen groß, volles lebendes und todtes Inventarium, mit vollständigen Saaten, 75 Sch. Winterung, permanent im Betriebe 2 Gänge, Oel- und Knochenmühle, die sich zum schwungvollen Betriebe von Gypsmahlen qualificirt, steht für 30,000 Rthl. mit 10,000 Rthl. Anzahlung Krankheit halber zum Verkauf. Hypothek fest. Reflectanten belieben sich fr. an H. C. Duneyken, O.-Pr., poste rest. zu wenden. (6321)

Zur Beachtung.

Ein Kiefernwald, ⅛ Meile von der Berent-Bütower Chaussee entlegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung unter 6290.

Ein rentables Mühlengrundstück, 1 M. von d. Ostbahn, 1 Meile von einer größeren Provinzialstadt, ⅛-Meile von einem schiffbaren Flusse, hart an einer Chaussee, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wassermühle (12 Fuß Gefälle) 2 Mahlgänge, Reinigungsmaschine, Cylinder rc. Vor einigen Jahren fast neu erbaut. Dazu gehören 134 Morgen Acker und Wiesen. Winteraussaat, 20 Scheffel Weizen, 25 Scheffel Roggen. Inventarium vollkommen und die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sehr gut. Baare Gefälle durch Pacht und Grundzins ca. 100 Rthl. und Brennholzfixum aus der Königl. Forst. Capitalien zur Hälfte für lange Zeit sicher und 5 %. Reflectanten und solide Geschäftscommissionaire erhalten sichere Auskunft Breitgasse No. 64, 3 Treppen, von 1—3 u. von 6—8 Uhr.

Auf dem Dominium Kl. Konarczyn b. Konitz stehen

100 starke fette Hammel

zum sofortigen Verkauf. (6322)

Heute Mittag wurde meine liebe Frau Betty, geb. Jacobsen, von einem Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 7. April 1870.
(9342) **Th. Storrer.**

Volksausgabe
Ausgewählter Romane u. Novellen.

Verirrt und Erlöst.

Roman von
Max Ring.
(Mit dem Stahlstich-Porträt des Verfassers.)
3 Bände, eleg. brosch. Preis 1 Thlr.
Verlag der Dürr'schen Buchhandlung in Leipzig. (6232)

Neuer Verlag von **Theobald Grieben in Berlin.**
Beim Unterzeichneten ist vorräthig und für den beigesetzten Preis zu haben:

Die besonderen Krankheiten der Frauen und Jungfrauen.

Erkenntniß, Behandlung und gründliche Heilung ohne Arzt, Medicamente und Operationen nach den Prinzipien des Naturarztes Joh. Schroth. Zur Selbstbelehrung faßlich bearbeitet von **Fr. Cl. Gerke.** — 5. Auflage. 25 Sgr.

Dieser gründliche und zuverlässige Rathgeber für's Haus setzt Jedermann in den Stand, das höchst einfache und reinliche Heilverfahren (feuchte Wärme und Diät) ohne Arzt, fast ohne Kosten, zu jeder Jahreszeit, in jeder Wohnung und mit unzweifelhaftem Erfolge auszuüben. Er tritt den schrecklichen Verirrungen der Medizin entgegen und verbürgt die vollständige Wiederherstellung der Gesundheit.

Die Buchhandlung von
L. G. Homann
in Danzig,
(6318) **Jopengasse No. 19.**

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete General-Agent, sowie die Special-Agenten:
Herr Kfm. **J. Kowalek**, Heiligegeistg. No. 13,
Herr Kfm. **F. E. Schlücker**, Jacobsthor No. 2,
Herr **Gustav Böttcher**, Paradiesgasse No. 20,
Herr **A. F. Gelb**, Krämergasse No. 6,
Herr **P. Pezold**, Hundegasse 61,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN,
[4655] Langgasse No. 12.

Mein seit mehreren Jahren **Wasser affe 3** mit nachweisbarem Erfolg betriebenes

Leinen- u. Manufactur-Waaren-Geschäft

beabsichtige ich eingetretener Umstände wegen von sogleich zu verkaufen resp. zu vergeben. Hierauf Reflectirende belieben sich am besten persönlich bei mir zu melden.

D. L. Dewitz,
(6320) Königsberg in Pr.

Flor de Ynes,

eine sehr beliebte hochfeine Seadl.-Cigarre empfehle im Stückverkauf zu Engros-Preisen 10 St. 5 Sgr. 10 ₰, pr. Kiste 1 Thlr. 24 Sgr., La Emma feine Carmen Brasil 10 Stück 4½ Sgr., pr. Kiste 1 Thlr. 15 Sgr.

Carl Heidemann,
(6344) Langgasse 36.

Lecksteinsalz

in Säcken von 125 Pfd. netto, pr. Thlr. 1. 5 Sgr., offerirt (6339)

Rud. Malzahn,
Langenmarkt 22.

Große geröstete Weichselneunaugen und frisch marinirten **Lachs** von großen Fischen offerirt billigst (6308)
Gustav Thiele, Heil. Geistgasse 72.

Geräucherte Schinken

pro Pfd. 7 Sgr. sind in der Fleisch-Pöckelungs-Anstalt

Weidengasse 20,

täglich
zu haben. (6314)

Franz. Crystall-Leim

von Ed. Gaudin in Paris,
zum Kitten von Glas, Marmor, Porzellan etc., empfiehlt

Albert Neumann,
(4604) Langenmarkt 38.

Im Verlage des Unterzeichneten erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Landwirth als Staatsbürger.

Darstellung der Staats- und Rechtswissenschaften für Landwirthe
von
F. Braun.

45 Bogen gr. 8., eleg. broschirt. Preis 3 Thlr. 10 Sgr.
Gegen Posteinzahlung Franco-Zusendung.

Je mehr die Landwirthschaft aus den Zuständen bukolischer Idyllen heraustritt, um den gesteigerten Anforderungen zu genügen, welche die Ernährung und Kleidung einer an Zahl wie an Ansprüchen wachsenden Bevölkerung an sie stellen — je mehr die durch die neuen Verkehrsmittel ermöglichte Konkurrenz des Auslandes nur diejenige Landwirthschaft noch rentabel macht, welche mit viel Umlaufskapital wie eine Industrie betrieben nicht blos selbst zu produciren, sondern auch die angekauften Produkte Anderer zu verwerthen sucht, um so zahlreicher werden die Berührungspunkte des Landwirths mit den übrigen Mitgliedern der Gesellschaft, um so größer für ihn das Bedürfniß, über die Grundsätze sich klar zu werden, nach denen die Entwickelung und Bewegung derselben vor sich geht und zu beurtheilen ist. Volkswirthschaftslehre, Polizei- und Rechtswissenschaft gehören daher heutzutage zu den Grundelementen landwirthschaftlicher Fachbildung. Die unterzeichnete Verlagshandlung bietet dem landw. Publikum in dem obengenannten Buche ein umfassendes Werk, welches diese Wissenschaften unter besonderer Berücksichtigung landwirthschaftlicher Verhältnisse in einer ebenso gründlichen und scharfen wie gedrängten und übersichtlichen Weise und zwar überall von dem Standpunkte einer objektiven, rein natürlichen Betrachtungsweise aus behandelt. Dasselbe zerfällt in folgende drei Theile: Staatswissenschaft, Volkswirthschaftslehre und Rechtswissenschaft. Der erste Theil entwickelt die der Staatsgemeinschaft zu Grunde liegende Idee und den Begriff und Inhalt der Staatswissenschaften.

Diesem folgt noch die Beleuchtung einiger landläufiger Stichwörter des öffentlichen Lebens wie „konservativ und liberal", Selbstverwaltung und beschränkter Unterthanenverstand" u. dergl. m. Zum Schluß sind angehängt zwei Schemata für Landwirthe zu Pacht und Bauentreprise-Kontrakten.

Danzig, im Februar 1870. **A. W. Kafemann.**

Literarische Neuigkeiten

der **Arnoldi**'schen Buchhandlung in Leipzig.
☞ Vorräthig in allen Buchhandlungen. ☜

Beauval, François, **französich-deutsche Gespräche** für das gesellschaftliche Leben, zur sicheren Erlernung der guten Umgangssprache im Deutschen und Französischen. Achte Auflage, durchgesehen, verbessert und vermehrt von Dr. **F. Booch-Arkossy.** 8. broch. 20 Sgr.

Christ. Fürchteg. Gellert's **geistliche Lieder.** Mit 55 Holzschnitten nach Zeichnungen von **K. G. Winkler.** gr. 8. broch. 27 Sgr. In Prachtband. 1 Thlr. 12 Sgr.
☞ Das höchst elegant ausgestattete Buch eignet sich vorzugsweise zu einem prachtvollen Confirmationsgeschenk

Hoffmann, Dr. W, **Encyklopädie der Erd-, Völker- und Staatenkunde.** Dritte Ausgabe. 1—4. Lieferung. broch. à 5 Sgr.
☞ Das alle seine Vorgänger an Vollständigkeit und Genauigkeit übertreffende Werk erscheint in 25 Lieferungen von je 15 Bogen à 5 Sgr. im Laufe dieses Jahres vollständig.

Huber, L. F., u. R. Dumont, **die Contorwissenschaft in französischer und deutscher Sprache,** nämlich: Buchhaltung, Handelscorrespondenz, Geschäftsformulare 2c. Für junge deutsche Kaufleute, welche sich nach Frankreich zu begeben wünschen.
Auch unter dem Titel:
Le commis allemand dans les bureaux d'une commerce française. gr. 8. broch. 2 Thlr.

Minckwitz, Dr. Joh., **Illustrirtes Taschen-Wörterbuch** der Mythologie aller Völker. Mit 214 Holzichn. Fünfte Auflage. 16. broch. 25 Sgr.

Petri, Dr. F. E., **Handbuch der Fremdwörter** in der deutschen Schrift- und Umgangssprache zum Verstehen und Vermeiden jeder mehr oder weniger entbehrlichen Einmischungen, mit einem eingefügten Namendeuter und Verzeichniß fremder Wortkürzungen, nebst den Zeichen der Scheidekunst und Sternenkunde. Zwölfte, tausendfältig vermehrte und verbesserte Auflage. Zweiter Abdruck. gr. 8. broch. 2 Thlr. 6 Sgr.

☞ **Ein Confirmationsgeschenk**

der sinnigsten und prachtvollsten Art bildet das so eben in der **Arnoldi'schen Buchhandlung** in **Leipzig** erschienene

Tagebuch

Mit 13 Illustrationen
von
Hermine Stilke.
— **Farbendruck von J. G. Bach in Leipzig.** —
Reichster Prachtband in kl. 4. — Preis 6 Thaler. In Leder gebunden 8 Thaler.

Das Werk enthält nächst dem schönen allegorischen Titelblatt zwölf weitere, auf die Monate des Jahres bezügliche Illustrationen mit sinnigen Denksprüchen, wie z. B. das Blatt: **„April":** Bei Gott ist keine Veränderung. Der Text besteht für jede Seite in sinnvollen Sentenzen unserer Lieblingsdichter, nebst Angabe der Geburts- oder Todestage berühmter Persönlichkeiten der Wissenschaft, Kunst 2c. Der prachtvolle Einband stellt in originellster, effectvollster Weise die zwölf Sternbilder des Thierkreises, sowie die vier Jahreszeiten in anmuthigen Figuren dar, und giebt dem reizvollen Buche auch äußerlich das eigenartigste Gepräge eines echten Prachtwerkes. (6271)

Frostschaden-Versicherungs-Gesellschaft

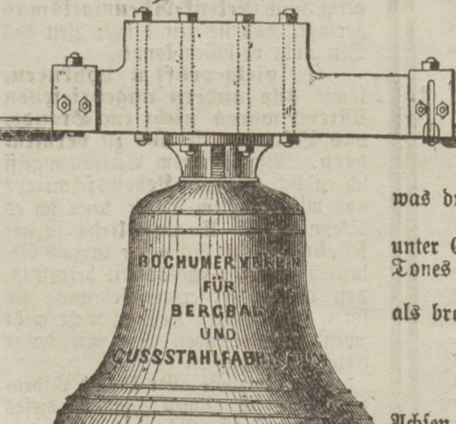
zu Landsberg a. W.

Die Gesellschaft vergütet Schaden, welcher an den versicherten **Garten- und Feldfrüchten, sowie an Wein** in der Zeit vom 1. April bis 1. October durch Frost entsteht. Auch einige Fruchtgattungen werden zur Versicherung angenommen.

In den Städten und Ortschaften Westpreußens, in denen die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden thätige Agenten unter günstigen Bedingungen angestellt.

Der General-Agent
Otto Lindemann
(6337) in **Danzig**, Jopengasse 1.

Bochumer Gußstahl-Glocken.



Große goldene Ehren-Medaille Paris 1855. Medaille London 1862. Goldene Medaille Paris 1867.

Der Ton dieser Glocken ist ebenso voll, rein und weittragend wie der von Broncеglocken und ihre Haltbarkeit bedeutend größer, was durch die anerkennendsten Zeugnisse bewiesen ist.

Einzelne Glocken und vollständige Geläute werden unter Garantie für die Reinheit und den Wohlklang des Tones geliefert.

Stahlglocken kosten nur etwa **zwei Fünftel** so viel als broncene von gleichem Ton.

Preise ab Bochum für Glocken
von 55—200 ℔ à 8 Sgr. pr. ℔ Zoll-Gew.
" 200—300 " 7½ " " " "
" 300—50,000 " 6½ " " " "

Achsen und Beschläge zu den Glocken in solider Arbeit werden billigst berechnet. Für altes Glockenmaterial, an Zahlungsstatt, hat die Fabrik Verwendung.
Ausführliche Prospecte werden auf Verlangen eingesandt.
Bochum (Westphalen) im Juni 1869. (4679)
Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation.

Wohnungs-Einrichtungen im Anschluß an die öffentliche Wasserleitung u. Canalisirung

werden ausgeführt von **J. Zimmermann**, Steindamm 6.
Eine Auswahl von Gegenständen zu obigem Zweck stehen, z. Th. unter Druck, zur gefälligen Ansicht. (1862)

In Folge des unterm 26. März cr. angenommenen Statuts der **Actienzucker-Fabrik Liessau,** werden die Actionaire derselben aufgefordert, bis 15. April cr. die erste Rate von 10 pCt. mit 20 Thlr. auf die Actie, an den Rendanten Herrn Rittergutsbesitzer **Möller** in **Zeisgendorf** zahlen zu wollen.
Der Vorsitzende des Aufsichts-Raths
(6172) **August Johst.**

Ein unverheiratheter tüchtiger Inspector, der auch den Brennereibetrieb kennt und mit der Buchführung genau Bescheid weiß, sucht sofort auf einem Gute Stellung.
Näheres Lawendelgasse 5. (6310)

---

17 junge Ochsen,

zum großen Theil Holländer und Holländer Kreuzung, stehen zum Verkauf in
(6341) Carben pr. Wormditt.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche ich einen Gehilfen, der polnischen Sprache mächtig, wenn möglich zum sofortigen Eintritt.
Carthaus. **Moritz Rabow.** (6225)

Thätige Agenten

in Städte und größere Dörfer des Regierungsbezirks Marienwerder werden für eine beliebte Preußische Lebensversicherungs-Gesellschaft gesucht. Adressen unter A. L. M. 6170 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann wünscht eine Stelle im Material-Geschäft. Näheres darüber schriftlich. Gefällige Offerten unter No. 6315 in der Expedition dieser Zeitung.

Für mein Tuch- und Mode-Geschäft suche ich einen zweiten Gehilfen zum sofortigen Antritt.
Riesenburg, den 5. April 1870.
L. Hirschberg.

Für ein Wein-Engros-Geschäft wird für die Provinzen Ost- und Westpreußen u. Posen ein mit guten Zeugnissen und Referenzen versehener Reisender gesucht, der diese Provinzen für dieselbe Branche schon öfter bereist hat und dessen Eintritt spätestens zum 1. Juli, womöglich aber schon früher, erfolgen kann. Offerten sub **J. 9981** befördert die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse
(6319) in **Berlin.**

Für mein Producten-, Spiritus- und Destillations-Geschäft suche ich einen Lehrling zum möglichst baldigen Eintritt.
Stolp in Pommern. (6326)
Nathan Blau.

Ein junger **gut empfohlener Comtoirist,** der auch mit der **Versicherungsbranche** vollkommen vertraut ist sucht sofort eine Stelle. Adressen unter No. 6286 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Gouvernante, die Kindern den Elementar-Unterricht ertheilt und in allen Handarbeiten recht geübt ist, wird durch Herrn Prediger **Böck** in Danzig gütigst empfohlen.

---

1 praktischer Destillateur,

noch in Stelle, sucht zum 1. Mai oder später ein Placement.
Gefällige Offerten bitte unter S. No. 45 poste restante Königsberg einzusenden.

Gesucht ein zuverlässiger Agent, um ein leistungsfähiges französisches Haus, welches in **Wein und Cognac** arbeitet, zu vertreten. Anerbieten ohne sehr gute Referenzen würden unberücksichtigt bleiben. Adressen unter V. T. 506 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein u. Vogler** in **Hamburg.**

Ein Ziegelmeister,

der mit Steinkohlen zu brennen und Drainröhren zu machen versteht, auch von seinem Prinzipale gut empfohlen ist, sucht, da er durch den Verkauf der Ziegelei außer Stellung gekommen, **sofort** eine Stellung als Ziegelmeister.
Gefällige Adressen werden erbeten an den Ziegelmeister **Rebellien** in Rospitz bei Marienwerder. (6291)

Für einen großen Brennereibetrieb wird ein gediegener Brennereiverwalter gesucht. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse werden unter Nr. 6205 in der Exped. erbeten.

In einem größeren **Colonial- u. Material-Waaren-Geschäft** wünscht ein junger Mann gegen Pension als Volontair einzutreten.
Nähere Auskunft ertheilt
C. Klatt in **Liebenthal**
(6042) bei Marienwerder.

Eine tüchtige jüdische Köchin, die selbstständig die Küche führen kann, sucht
der Commerzienrath **Abraham Lachmann**
(5929) in Graudenz.

Vom 1. October cr. ist ein Laden-Lokal an der günstigsten Stelle, in der Mitte der langen Brücke, zu vermiethen. Näheres Heil. Geistgasse 71 am Thor. (6192)

Hundegasse 15 ist ein möbl. Zimmer nebst Kabinet gleich oder zum 1. zu vermiethen. (6325)

Jäschkenthal, in einem Schweizerhause, ist noch 1 Zimmer, 1 kleine und 1 große Wohnung zu verm. Näheres Fischm. 16. **Otto Retzlaff.**

Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen zu Danzig.

Versammlung der Mitglieder: Montag, den 11. April, Abends 7 Uhr, im hintern Saale der Restauration Klein, Langgasse No 35.
Tagesordnung bei den Vorstandsmitgliedern einzusehen. (6340)

Der Vorstand.

In dem Sonntag, den 10. April stattfindenden Concerte (Bach's Mathaeus-Passion) sind außer einer geringen Anzahl nicht numerirter Plätze keine Billete mehr zu haben.

Der Vorstand des Danziger Gesangvereins.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig